

# DIE MIETSWOHNUNG



AMERIKANISCHE  
MASCHINENMÖBEL

Das Leben nach allen Richtungen zu befragen, ist der Grundsatz, der den Reichtum zweckmäßiger Erfindungen und Konstruktionen ermöglicht, die den modernen Begriff »Komfort« verkörpern

KÜCHENSCHRÄNKE



VII.

## DER HAUSRAT

Mietswohnung unterworfen ist, also für jede Art von Interieur, ist die schematische Grundform, die harmonische Übereinstimmung der Raumverhältnisse, darin sich das Architekturgefühl ausdrückt, eine Bedingung, ohne die keine schöne Gestaltung hervorgebracht werden kann. Auch den bestehenden, für die Mietswohnung un- eigentlichen Möbeln ist dieses Maß anzulegen. Keine Art von Dekoration kann darüber hinwegtäuschen, ob die Möbelform ein Ergebnis des künstlerischen Nachdenkens ist oder nicht. In den weiteren Kapiteln werden wir die bestehenden Möbelformen, wie sie uns bis jetzt für die Mietswohnung dargereicht werden, auf diese Fragen vergleichen. Es war aber notwendig, ein Bild der äußersten Konsequenzen vorzuschicken, die sich aus den vorhandenen Umständen notwendig ergeben. Von der Miets- wohnung abgesehen, dürfen die Möbelformen in dem einfachen Umriß für den festen Bestand des Einzelwohnhauses wieder in festen, harten und erlesenen Hölzern auftreten. Es ist klar, daß die harten Hölzer nicht gestrichen werden dürfen, sondern in der natürlichen Schönheit ihres Materials und in ihrer ursprüng- lichen Farbe, die durch sinngemäße Behandlung poliert ufw. wird, erhöht werden kann, auftreten. Vor jedem Mißbrauch bewahrt, kann sich in diesen Fällen die edle Handwerkskunst frei entfalten. Die gegebene architektonische Strenge kann künstlerisch ergänzt und befeelt werden durch die besondere Feinheit der Arbeit und des Materials, durch die Kunst des Schnitzers, durch die Erles- heiten der Einlegearbeiten in Edelmetallen, schönen Steinen, seltenen Hölzern und anderen farbigen Wirkungen, die in der alten Kunst gekannt und geschätzt wurden. Um den Weg zu dieser Höhe wieder zu finden, bedarf es der Tugend der Einfach- heit, darin uns, wie angedeutet, die alte Kultur eine Lehre gibt. Nichts ist stilgemäßer als Einfachheit und Notwendigkeit. Erst wenn wir wieder gelernt haben einfach zu sein, wird sich das Festliche und Rechte leicht und ungezwungen ergeben. □

Die Frage ist nun, welche Möbel die durchschnittliche Miets- wohnung braucht und welchen Anforderungen diese Möbelformen zu entsprechen haben. Der Besteller soll sich Rechenschaft geben können über seine persönlichen Bedürf- nisse, wenn er darauf rechnet, einen sachdienlichen, zweckent- sprechenden Hausrat zu bekommen. Wir nehmen zunächst an, daß es sich um ein Schlafzimmer handelt und um die notwen- digen Schränke für Wäsche und Kleider. Also zunächst um einen Kleiderschrank, der, wenn er sehr viel zu fassen hat, aus mehreren, zueinander passenden Teilen zusammengestellt werden muß, damit er als Einzelmöbel eine nicht zu ungeheuerliche Form bekommt. Wir müssen daran denken, daß ein solcher Schrank viele Fächer zum Legen und zum Hängen enthalten muß. In den oberen Teilen ein Fach für weiche Hüte, unten ein Fach für Schuhe, ein langes Hängefach für Hosen, ein Hänge- fach für Röcke, eine Lade für Westen, herausziehbare Fächer für Nachtwäsche, Unterwäsche und Hemden, ebensolche kleine Fächer für Socken und Taschentücher, mehrere kleine Laden für Bürsten, Kämme, Knöpfe, Nadeln, für Handschuhe, für Kragen, eine höhere Lade für Manschetten, womöglich ein Fach mit einem herausziehbaren Spiegel, der aufzustellen ist, und wenn alle diese Notwendigkeiten ermittelt sind, ist zu erwägen, daß die Einteilung praktisch und handgerecht anzuordnen und in entsprechenden Ausmessungen zu halten ist, wobei man die Maße für die Höhe, Breite und Tiefe der einzelnen Fächer und Laden nach den Gegenständen bestimmt, die darin unterzubringen sind. Wir denken dabei, daß in der Mietswohnung der Raum be- schränkt und die Dienerschaft gering ist und daß jeder am besten sein eigener Diener ist. Deshalb müssen Einrichtungen vorgesehen